

# Wer saniert hier eigentlich wen ?

## Konjunkturkanone Schimmelpilz



Es ist November - die Saison steht vor der Tür.

Alljährlich zeigen sich mit dem Andrehen der Heizkörper wieder mehr oder weniger liebgewonnene Mitbewohner in Ecken und Nischen, an Fenstern und hinter Schränken. Und mit dem Erscheinen des Schimmels schießen auch Fachleute aus dem Boden wie die, die sie vorgeben zu bekämpfen.

Dann wird wieder begutachtet und abgeschätzt, kalkuliert und saniert, dann ist endlich wieder Schimmelsaison. Dann sehen sich Bewohner und Sanierer wieder und geben sich dem mittlerweile zum Jahresablauf gehörenden Ritual hin. Da wird desinfiziert und gesprüht was das Zeug hält und die Bewohner fühlen sich in den Sommer zurückversetzt, weil die ganze Wohnung riecht wie die unbeschwerte Zeit, die man im Freibad verbrachte.

Jedes „Schema F“ ist dann ein Spezialistentum und so mancher Fachmann schreckt nicht davor zurück, ganze Gebäudeteile zu vernebeln, um das Wohnen in den nunmehr unbedenklichen Räumen für die nächsten 48 Stunden unmöglich zu machen.

Die ganze Prozedur gipfelt in der Abrechnung der erbrachten „Leistung“. Gibt es für einige Berufsgruppen Gebührenordnungen und Abrechnungsvorgaben, sind hier der Phantasie des Fachmanns keine Grenzen gesetzt. Man könnte glatt den Eindruck gewinnen, dass der einzelne seine Dienstleistung nach dem individuellen Finanzbedarf oder Kostendruck abrechnet und dem Empfänger der Leistung nur das zufriedene Gefühl bleibt, zur Stärkung der geordneten Verhältnisse des Schimmelsanierers beigetragen zu haben.

Na dann, bis zum nächsten Jahr.

### **Ihr Kontakt zur Umweltambulanz Niederrhein**